

**23.07.1960 Sprich zu dem Felsen  
Lakeport, California**

Übersetzer: Ewald Frank

1 Der Text ist aus 4. Moses 20, 1:

Und die ganze Gemeinde der Kinder Israel kam in die Wüste Zin, im ersten Monat, und das Volk blieb zu Kades. Und Mirjam starb daselbst und ward daselbst begraben.

Und die Gemeinde hatte kein Wasser; darum versammelten sie sich wider Moses und wider Aaron.

Und das Volk haderte mit Moses und sprach: Ach, daß wir umgekommen wären, als unsre Brüder vor dem HERRN umkamen!

Und warum habt ihr die Gemeinde des HERRN in diese Wüste gebracht, daß wir hier sterben, wir und unser Vieh?

Warum habt ihr uns doch aus Ägypten an diesen bösen Ort geführt, da man nicht säen kann, da weder Feigenbäume noch Weinstöcke noch Granatäpfel sind, auch kein Wasser zu trinken?

Und Moses und Aaron gingen von der Gemeinde weg zur Tür der Stiftshütte und fielen auf ihr Angesicht. Und die Herrlichkeit des HERRN erschien ihnen.

Und der HERR redete mit Moses und sprach:

Nimm den Stab und versammle die Gemeinde, du und dein Bruder Aaron, und redet mit dem Felsen vor ihren Augen, der wird sein Wasser geben. So sollst du ihnen Wasser aus dem Felsen verschaffen und die Gemeinde und ihr Vieh tränken.

Da holte Moses den Stab vor dem HERRN, wie er ihm gesagt hatte.

Und Moses und Aaron versammelten die Gemeinde vor dem Felsen; und er sprach: Höret doch, ihr Widerspenstigen: Aus diesem Felsen sollen wir euch Wasser verschaffen?

Und Moses hob seine Hand auf und schlug den Felsen zweimal mit seinem Stab. Da floß viel Wasser heraus; und die Gemeinde und ihr Vieh tranken.

Gott möge Sein Wort segnen. Und ich möchte als Text jetzt nehmen eine alte Schrift, die in meine Gedanken kam, als ich die Brüder sah, über eine Botschaft, die ich vor vielen Jahren gepredigt habe. Vieles habe ich davon vergessen, was ich damals im Zusammenhang gebraucht habe, aber ich bin sicher, der Heilige Geist wird es mir offenbaren während ich predige. Das Thema ist: Sprich zum Felsen und er wird sein Wasser hervorfließen lassen. Seht, er wird sein Wasser hervorfließen lassen [In englisch: Es wird sein Wasser hervorfließen lassen. - der Übers.]

2 Nun, es muß ein heißer Morgen gewesen sein. Jeder war verwirrt und ein bißchen erregt, denn die ganze Nacht hindurch hat das Vieh sich gerührt usw.; die Kinder waren unruhig. Und - oh, dieser arme Moses. Es war ein furchtbare Zeit für ihn. Seht ihr, er war nach Ägypten gekommen und hatte die Kinder herausgebracht, gemäß der Verheißung Gottes, und führte sie in das verheißene Land. Ein Land, das von Milch und Honig überfließt. Mit der Verheißung Gottes, sie zu bewahren und alles zu besorgen, was sie benötigten, bis sie das herrliche Land betreten würden, das von Milch und Honig überfließt.

Moses, von Gott gerufener Knecht, bestimmt als Prophet, die Feuersäule mit ihm, das Wort bestätigend, das er predigte. Wunder und Zeichen folgten auf dem Wege mit den Kindern in das verheißene Land. Ein sehr gutes Bild (Schattenbild) auf die Reise von heute. Wir sind auf dem Wege in das verheißene Land, und wir werden durch den großen Heiligen Geist geleitet. So wie sie damals im Natürlichen geleitet wurden, so werden wir im geistlichen geführt in das große verheißene Land. Er gab die Verheißung uns. Gott hat ihnen verheißt, alle ihre Notwendigkeiten zu besorgen. Aber ihre menschliche Gesinnung hatte sie aus dem Willen Gottes herausgenommen und hat sie in die Wüste gebracht.

3 Soviel haben wir auch heute. Seht, viele von unseren Gemeinden, sie haben den intellektuellen verstandesmäßigen Weg genommen und sind abgeschnitten von der Zufuhr Gottes, von der Kraft, von der Geistestaupe und all den Segnungen und haben sich auf den Wüstenweg begeben. Deshalb haben wir Streitigkeiten, Zank und all diese Dinge und Beanstandungen. Aber, die noch auf dem Wege geblieben sind, für sie ist unaussprechliche Freude und Herrlichkeit Gottes, mit der Feuersäule über ihnen, mit der Kraft, mit der Freude, mit Zeichen und Wundern. Wahrhaft wiedergeborene Gemeinde bewegt sich vorwärts in das

verheißene Land, das ewige Leben empfangen, und daß die Frucht ist da in diesem Lande. Nichts kann ihnen schaden.

4 Nun, wenn der Verstand beginnt hereinzukommen, dann werden sie von dem Hauptweg weggeworfen in die Wüste. Sie haben einen tödlichen Fehler begangen, als sie nicht auf dem Wege gerade weitergegangen sind. Sie hätten in einigen Tagen dasein können, aber jetzt haben sie dort in der Wüste sein müssen. Sie kamen dann nach Kades-Barnea und - wie ich es schon damals gesagt habe - das war der Gerichtssitz. Da ist jetzt noch ein großer Brunnen und kleinere Brunnen. Ein wunderbares Bild auf die Gemeinde. Die Gemeinde ist der Gerichtssitz. Wir wissen Gerichtssitz Gottes ist im Himmel, aber Er hat eine Gemeinde auf Erden, und hier beginnt das Gericht im Hause Gottes. Hier ist, wo das Gericht beginnt.

Deshalb weiß ich nicht, warum soviel Beanstandungen sind, scheinbar rede ich zu scharf. Manchmal meinen die Leute, ich darf sie nicht begradigen und sie sagen, ich verletze meinen Dienst. Aber das Gericht beginnt im Hause Gottes. Hier ist Gerechtigkeit und das Gericht Gottes, das hier vom Podium ausgeht.

5 Nun, als sie dort ankamen... Gott war gut zu ihnen, hat ihnen große Wunder und Zeichen gezeigt, von Ägypten an alles für sie bereitet. Aber sie hatten immer noch nicht begriffen und mußten zu diesem Ort kommen und das verheißene Land war fast in Sicht. Als sie dort hinkamen, hat Moses aus jedem Stamm einen Mann genommen und hat sie hingesandt, das Land auszukundschaften. Wir alle kennen die Geschichte. Sie kamen alle zurück usw., sie gingen nach Jericho und hin und her, und wie die Dirne sie aufgenommen hat. Und sie haben das ganze Land durchforscht, denn sie wußten, die Verheißung stimmt. Als sie zurückkamen, haben sie sogar Weintrauben mitgenommen. Zwei Mann mußten tragen - so schwer. Ich habe oft gedacht: "Wenn ein Land, das eigentlich ja unter dem Fluch war, solche Frucht trägt, was soll eigentlich in einem Lande sein, das unter dem Segen steht?"

Ich habe schon einen Vorgeschmack ab und zu bekommen. Ich weiß nicht wann, irgendwann habe ich darüber gesprochen. (Wenn der Speichel ein bißchen läuft, verzeiht mir, ich habe vorher Weintrauben gegessen.)

6 Nun, als sie zurückkamen, dachten sie: "Ach, diese wunderbaren Trauben!", und sie stellten sich vor die Versammlung des Herrn und

sagte: "Gott hat die Wahrheit gesagt. Das Land fließt über von Milch und Honig. Es ist ein gutes Land. Es ist ein Land, da kann man pflanzen, was man will, das wird wachsen. Etwas wunderbares: Wasser ist da; Flüsse sind da; alles ist wunderbar, wir können zu einer großen Nation werden. Aber die Amoriter und Hetiter und all die anderen sind da. Manche von ihnen sind Riesen, wir kommen ihnen wie Heuschrecken vor." Und als so anfangen zu reden, hat die Stärke die Kinder Israels verlassen, und sie fingen an zu jammern, zu klagen, zu weinen, und dann fingen sie an zu beanstanden.

Aber es waren Zwei aus den Zwölfen, diese Beiden hatten Vertrauen. Der Rest sagte: "Wir können es nicht, wir können nicht weitergehen. Es ist unmöglich für uns, noch weiter zu gehen." Aber Josua und Kaleb, sie sagten: "Wir sind mehr als imstande, das Land zu nehmen." Was war es? Die anderen, mit der intellektuellen Sache, sie schauten auf die Riesen, haben sie sogar beschreiben können. Aber Josua und Kaleb schauten nicht auf die Riesen, sondern auf Gott und die Verheißung Gottes. Es kommt drauf an, worauf ihr schaut.

7 Hier sitzen Leute, heute abend, die ein oder zwei Abende vorher im Rollstuhl gekommen sind, jetzt sitzen sie, können gehen. Es kommt drauf an, worauf ihr schaut. Wenn ihr auf die Krankheit schaut, könnt ihr nicht weiter, wenn ihr auf die Verheißung Gottes schaut, dann habt ihr ein Recht zum jeden Segen, den Gott uns durch Erlösung gegeben hat. Das stimmt. Seht, der Christ schaut immer auf das unsichtbare. Jeder Segen, der in der Erlösung einbegriffen ist, ist zunächst unsichtbar. Wir haben eine ganze Waffenrüstung und dann Liebe, Glaube, Freundlichkeit, Gütigkeit, Langmut. All das sind unsichtbare Mächte, aber wirksam in dem Herzen der Gläubigen. Amen, das stimmt. Seht, wir schauen auf Dinge, die wir nicht sehen. Wenn wir Kinder Abrahams sind, dann wandeln wir nicht im Schauen sondern im Glauben. Abraham wandelte im Glauben und nannte die Dinge, die noch nicht waren, als ob sie da wären, weil Gott es gesagt hatte.

8 Nun, Josua wußte nicht wie man die Stadt einnehmen könnte. Kaleb wußte es nicht. Aber sie glaubten, denn Gott hat es gesagt. Er sprach: "Ich hab euch dieses Land gegeben. Ich hab einen Engel gesandt, Er wird vor euch gehen. Gebt acht, daß ihr Ihn nicht ablehnt, denn Mein Name ruht auf Ihm. Er wird euch nicht vergeben, wenn ihr widerspenstig seid. Seht, und Er wird mit euch sein, aber denkt daran: Folgt Ihm! Er

wird euch führen und leiten in das verheißene Land, aber widersteht Ihm nicht, lehnt Ihn nicht ab. Glaubt Ihm!"

Nun, wie sehen auf dieser Reise, Josua hatte festgestellt, daß er den großen Gott, den lebendigen Gott, in der Feuersäule beobachtet hat. Kaleb hat es auch gesehen, und sie hatten Vertrauen, das Gott sein Wort halten wird. Seht, Gott hat aus Ägypten schon gesagt: "Ich gebe euch das Land, geht hin besitzt es."

9 Gott hat jeder kranken Personen, die hier ist, göttlicher Heilung gegeben. Jesus war verwundert für unsere Schmerzen und Krankheiten, durch Seine Wunden sind wir geheilt. Es ist euer, aber ihr müßt für jeden Zoll kämpfen, den ihr bekommen wollt. Aber: "Wohin eure Fußsohle treten wird, das hab Ich euch gegeben." Oh, jeder Fußtritt bedeutet neues Besitztum. Amen. Laßt uns vorwärts gehen. Jeder Schritt ist neues Besitztum, immer wieder neues Besitztum. Laßt uns gehen. Wenn ihr die Geistestaupe noch nicht habt, Petrus sagte: "Die Verheißung gilt euch und euren Kindern, allen, die ferne sind, die Gott rufen wird." Stellt euch drauf und besitzt es. "Jesus Christus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit." Besitzt es. "Die Werke, die ich tue, die sollt auch ihr tun." Besitzt es. Es ist Gottes Verheißung. Schaut nicht auf Umstände. Schaut nicht wie schwer es ist. Laßt uns das Land besitzen.

Seht, wie heute morgen, wir hatten eine Versammlung und der Heilige Geist viel. Die Menschen jauchzten, priesen den Herrn, und dann kam Einer und sagte: "Ich hab dich geschätzt, Bruder Branham, und ich habe dann für andere gebeten." Und er sagt: "Es ist einfacher, die Kraft Gottes zu verspüren, wenn man glaubt. Aber wenn es dann zum Showdown, sind wir denn wirklich imstande den Glauben zu besitzen und in die Tat umzusetzen, daß es geschieht?" Wir müssen es haben; wir müssen es annehmen. Aber ihr müßt für jeden Zoll kämpfen.

10 Jeder Boden gehört uns von einer Grenze bis zur anderen. Gott gab die Verheißung: "Ich gebe es euch." Amen. Ob die Riesen da sind oder nicht sind; ob es Ungläubig oder Gottesleugner gibt; ob kalt oder warm, spielt keine Rolle. Gott hat's gesagt, Er hat's gegeben. Es gehört uns und ist unseres Besitztum. Laßt uns hingehen und es annehmen. Habt keine Angst und steht nicht zurück: "Vielleicht sind die Wundertage doch vorüber - ich weiß es nicht." Tut das nicht. Das ist doch nicht ein Kind Abrahams, das so redet. Nein, haltet fest an der Verheißung. Seht,

Abraham, er glaubte nicht nur für kurze Zeit; er glaubte so lange, bis es geschah und wurde immer stärker.

Und wenn für uns heute abend gebetet würde und der Magen ist morgen immer noch krank, dann sagt ihr: "Ach, ich weiß nicht, ob ich geheilt bin." Oh, ihr nennt euch dann Kinder Abrahams? Hallelujah! Wenn Gott die Verheißung gegeben hat und ihr glaubt sie, dann geb' ich nichts drum, was noch passiert. Es gehört euch und es muß geschehen. Der Teufel muß weichen von jedem Boden, auf den ihr tretet. Nehmt Gott bei Seinem Wort - jede Verheißung ist wahr. Es sind Gottes Verheißungen. Er gab uns die Verheißungen, wie Er sie auch den Kindern Israels gegeben hat. Und die Pfingstgemeinde ist zu ihrem Kades-Barnea gekommen. Sind wir imstande, können wir es tun? "Jesus Christus, derselbe gestern und heute und in Ewigkeit." Können wir vorwärts gehen und die Verheißungen Gottes erfassen? Können wir sagen: "Ich stell den Anspruch. Ich besitze es. Gott hat es mir gegeben."?

"Wie kann ich das tun?"

"Ich weiß es nicht."

11 Wie ich irgendwo gepredigt habe über Elia, und ein Mann sagte mir nach dem Gottesdienst: "Ein Moment, Prediger. Ich glaube, daß du doch ein feiner Mensch bist. Du hast uns heute gepredigt, daß Krähen dem Elia Brot und Fisch gebracht haben, und es war fein gebackener Fisch und Brot."

Er sagte: "So was glaubst du?"

Ich sagte: "Moment mal." Es war ein Jehovahs-Zeuge und dann sagte er mir: "Freund, sage mir, woher haben die Krähen gebackenen Fisch oder Brot gebracht?"

Ich sagte: "Das ist doch nicht meine Sache. Wichtig ist, daß es da war und daß der Prophet es bekommen hat." Seht, ich sagte: "Das ist dasselbe mit der Geistestaufe: Ich kann nicht sagen, woher es kommt und wie es kommt. Ich weiß, es ist gekommen, und ich habe es empfangen und danke Gott dafür.

Seht, ich könnte nicht sagen, wie göttliche Heilung passiert und kann es nicht erklären. Ich kann nicht erklären, wie eine schwarze Kuh, die grünes Gras frißt und weiße Milch gibt, aber ich trinke sie trotzdem. Wir wollen, daß der Heilige Geist fällt; daß Menschen in Zungen reden; daß die Krüppel geheilt werden; daß die Kranken gesund werden. Ich kann

nicht sagen, wie es geschieht. Ich weiß nur, daß es geschieht, denn Gott hat es verheißen. Ich bekenne es; stelle mich darauf und seh' es. Seht, ob die Leute mir sagen können, wie weit es ist oder nicht, oder ob sie Atome spalten können, das interessiert mich nicht. Ich hab von Gott empfangen und erfreue mich daran.

12 Seht, da machten sie ihre Fehler. Sie kamen zu dem Gerichtssitz; sie hatten den Beweis des guten Landes. Und ich bin dankbar, daß Menschen schon vor Jahren waren, die durchgedrungen sind durch alle Formalitäten und das Land in Besitz genommen haben und wußten, hinter dem Fluß ist ein Land. Ich bin so froh darüber.

Nun, sie haben einen tödlichen Fehler gemacht, als sie gegen Moses murrten und gegen Moses Knecht und dann ging es vorbei. Seht, alle, die gemurrt haben, sind in nie in das Land gelangt. Jesus sagte, als Er auf Erden war: "Eure Väter haben Manna gegessen in der Wüste, aber sie sind alle gestorben." Das stimmt. "Aber ich bin das Brot des Lebens, das von Gott aus dem Himmel gekommen ist. Wenn jemand von diesem Brot ißt, wird er nicht sterben." Oh, das mag ich. Vom Tode ins Leben hinübergegangen, neues Geschöpf geworden in Jesus Christus.

13 Seht, Menschlichkeit hatte die geistige Zufuhr und die Freude abgeschnitten. Und dann kommt der Streit, die Wüste usw. Oh, wenn ich etwas hasse, dann ist es die Wüste. Wer kann dort leben? Was immer ihr dort trifft, hat irgendwie Stacheln an sich. Ob es die Pflanze ist oder die, alles sticht ein, denn da ist kein Wasser. Seht, dieselbe kleine Pflanze, wenn sie in meiner Gegend gepflanzt würde, dann würde sich das Blatt öffnen und wäre nicht ein zusammengekrümmtes Ding, das mich sticht, sondern es würde sich entfalten, würde sich öffnen, wenn es in einem gewässerten Boden ist.

Oh, die Gemeinden sind so verkrampft und haben Stachel an sich. Anstatt, daß sie gewässert werden, damit sie sich entfalten können wie ein Blume sich entfaltet, damit Gott Sich offenbaren kann. Aber sie sind trocken und verstandesmäßig geworden und sagen: "Ach, mit Wundern, mit diesen Dingen..." Oh, laßt sie kommen zu dem Wasser, dann werden sie sich entfalten können, dann wird Lieblichkeit, Demut und alles da sein. Oh, wenn das Wasser nur da ist, dann geschieht es. Aber Verstand hat eingesetzt.

14 Nun, seht was sie getan haben. Sie haben die Zwiebeltöpfe in Ägypten zurückgelassen und haben Engelsspeise bekommen, und

trotzdem haben sie noch Beanstandungen gehabt und murrten immer wieder noch. Jetzt haben sie noch groß getan, wie gut es ihnen gegangen war in Ägypten, obwohl kein Schwacher unter ihnen war, und trotzdem haben sie gemurrt. Die Leute sagten, die Wunderzeiten seien vorbei, <obwohl> es hier heißt: "Die Zeichen werden denen folgen, die da glauben."

Ist es heute nicht genauso? Man kommt... Alles kalt, formell und wenn Gott euch gefüllt hat mit Seinem Geist, mit Güte und ihr trinkt aus dem Felsen mit unaussprechlicher Freude - und dann trotzdem Beanstandungen. Freude hier und dann wieder Beanstandungen und es geht so hin und her. Aber wie tut es Gott? Gott tut es auf Seine Art, aber die Menschen, sie haben ihr verstandesmäßiges Denken.

15 Sie hatten schon zehn gewaltige Wunder in Ägypten gesehen, die Moses ausgesprochen hat, bis der Todesengel kam. Sie haben es schon in Ägypten gesehen, all diese großen Wunder, die Gott getan hat und trotzdem menschlich und fleischlich gesonnen. Sie sahen das Rote Meer, das ihnen im Wege war. Sie waren auf dem Wege, marschierten, und die Feuersäule vor ihnen. Sie gingen bis zum Roten Meer und als sie dort hinkamen, dort wo sie <hin->gehen sollten gemäß der Pflicht. Dann kam Furcht über sie, und sie wußten nicht was getan werden soll.

So ist es heute, wenn die Furcht sie trifft, wissen sie nicht was sie tun. Wenn ihr aber auf dem Wege seit, den Gott euch führt, ihr wandelt im Licht, habt Gemeinschaft mit Gott und Seinem Volke und der Heilige Geist ist über euch. Seht ihr Schwierigkeit auf dem Weg, den ihr gehen sollt, geht weiter. Gott wird einen Weg für euch bahnen. Seht, die größten Siege meines Lebens waren, als ich gesehen hab, daß Gott die Schwierigkeiten bewältigt und daß Großes geschieht. Sein Gnade reicht immer aus und trägt uns durch.

16 Nun, da war das Rote Meer. Sie sahen, daß das Rote Meer sich öffnete. Wie konnten sie noch murren, sie haben doch soviel gesehen? Wie können wir murren, nachdem wir gesehen haben, was wir gesehen haben? Große Erweckungen, Heilungsversammlungen, der Geist des Herrn kam herunter, dann die Gabe der Unterscheidung. Gott hat Sein Wort gehalten; Jesus ist das Wort. "Im Anfang war das Wort, das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns." Gott hat Sich selbst herabgeneigt. Seht, Gott, der die



Erde geschaffen hat, der alles geschaffen hat, Er kam herunter. Er, der das Fleisch geschaffen hat, kam in das Fleisch hinein.

Oh, das sollte uns anziehen. Gott hätte vom Himmel kommen können, mit einer Engelbegrüßung. Er hätte als voll erwachsener Mann herunterkommen können, Engel zur Rechten und zur Linken, und die Posaunen des Himmels hätten Ihn ankündigen können, aber Er kam als Baby. Er hätte im Palast geboren werden können, Er hätte alles zur Verfügung gehabt. Aber noch nicht mal in ein Bett ist Er gelegt worden, sondern dort im Stall, und da ist er zur Welt gekommen, geboren worden. Oh, es sollte uns überwältigen: Jehovah weint wie ein Kind; Jehovah, ein Junge; Jehovah, wie jeder andere Mensch. Oh, es ist ein großes Geheimnis, ein Superzeichen vor dem Menschen. Jeder will ein Zeichen. Das ist das größte Zeichen, das Gott auf Erden gegeben hat den Menschen - ein Superzeichen. Natürlich, die Menschen sollten angezogen werden, aber dann wurden sie verstandesmäßig und dann: "Ach, was ist das schon?" Seht, es war Gottes Vollkommenheit. Er hat Sich ein Zelt gemacht und darin gewohnt - wohnte, wie wir wohnen. Amen. Gott, hier ist es, aber die Gemeinde verliert die Aufmerksamkeit, sie wird menschlich gesonnen, wendet sich ab von den großen Dingen.

17 Sie hatte diese Wunder gesehen. Seht was mit ihnen war. Sie hatten den geschlagenen Felsen, von dem sie trinken konnten. Sie hatten die eherne Schlange für Heilung. Oh, sie hatten einen Propheten mit sich, der das Wort Gottes hatte, und über dem Propheten die Feuersäule, Die die Leitung hatte. Und nicht einmal hat Er versagt. Glorie! Oh, ich fühle, daß ich jauchzen könnte. Er hat nicht einmal versagt. Er kann nicht versagen und Gott bleiben. Er ist immer noch Gott. Der geschlagene Felsen, die eherne Schlange, ein Prophet, eine Versöhnung, ein Opfer, alles hatte die Gnade vorbereitet.

Und nachdem Gott all die Dinge getan hat, waren sie wie viele Leute von heute. Dann haben sie debattiert und sind Babys geblieben. Gott will Männer und Frauen. Ich denke an das Zeugnis von Buddy Robinson, er sagte: "Herr, nicht nur das Wissen aus Deinem Worte, gib mir die Kraft, daß ich den Teufel bekämpfen kann auf jeder Ebene, auf der ich ihm begegne." Nicht etwas anderes, sondern ein starkes Rückgrat. Gefüllt mit dem Heiligen Geist, erlöst, geheiligt in dem Blute des Lammes und wandelnd auf dem Wege Gottes, den Anspruch stellend auf jede Verheißung Gottes. Halleluja!

18 Oh, ich weiß, ich bin wie benommen, aber ich fühle mich ganz gut, so laßt mich in Ruhe. Es ist gut. Jemand sagte: "Junge, du hast den Verstand verloren." Vielleicht hab ich ihn verloren, aber wenn, dann laßt mich in Ruhe. Ich bin jetzt froher, als ich vorher war. Laßt mich so bleiben.

Ich hab einen Mann sagen hören in der Stadt, er hatte ein Zeichen auf seiner Brust, ein Schild und darauf stand: "Ich bin ein Tor für Christus." Auf seinem Rücken hatte er: "Wessen Tor bist du?" Oh, ich dachte: "Was ist das denn?" Ich möchte lieber ein Tor für Christus sein und Ihn erkennen in der Kraft Seiner Auferstehung. Wenn eines Tage der Tod mich trifft und wenn mein letzter <Herz->Schlag kommt, ganz gleich, wenn ich dahin komme, dann weiß ich, die Kraft wird da sein. Ich werden wiederkommen und wir werden verwandelt sein in Sein Bildnis. Ich werde hervorkommen aus den Toten. Oh, laßt uns aufstehen auf Jesus und vor uns haben [streben nach] die hohe Berufung.

19 Oh Brüder, wir brauchen eine alte Pfingstversammlung, eine Erweckung wie sie am Anfang war, hier in dieser Stadt, in diesem Staate und im ganzen Lande. Wir sind zu dem Kades gekommen, dem Gerichtssitz. All diese Dinge, immer noch Streit, nur noch Beanstandungen. Und trotzdem die Feuersäule über dem Propheten, sein Wort vollkommen, geschlagener Felsen, erhöhte Schlange, mächtige Wunder und Zeichen - und doch Beanstandungen hier und wieder da. Sie haben beanstandet Engelsspeise zu essen. Sie wollten lieber Knoblauch essen. Was war es? Sie waren sicher im verkehrten Lager.

20 Ich hab irgendwo gepredigt und eine Frau fing während der Predigt an zu weinen. Sie wurde laut und die Frau wurde gerettet und gefüllt mit dem Heiligen Geist während der Predigt. Natürlich war sie laut, und dann war ein Mann anschließend, der gehörte zu einer anderen Gemeinde, er wartete auf mich draußen. Er sagte: "Ich hab mich über die Predigt gefreut, aber wie hast du weiter predigen können ohne der Frau zu sagen, daß sie schweigen soll?"

Ich sagte: "Was? Ich hätte gar nicht predigen können, wenn der Geist Gottes an ihr nicht gewirkt hätte."

Ich sagte: "Wenn du meinst, in den Himmel zu kommen und das schweigend, dann habe ich große Bange um dich. Im Himmel wird Jauchzen, Jubeln und selbst die Engel werden sagen: 'Heilig, heilig,

heilig ist der Herr. Alle Landen sind Seiner Ehre voll." Seht, ich sagte: "Hier ist es am stillsten. Im Himmel wird es laut sein, in der Hölle wird es laut sein, aber hier ist es am stillsten." Dies ist die stillste Welt, in der ihr gelebt habt. Amen. Wenn Leute zur Hölle gehen, da wird ein Schreien, ein Zähneknirschen sein. Wenn ihr in den Himmel kommt, wird ein Halleluja nach dem anderen sein. Es wird laut sein dort oben und dort unten. Das ist hier der stillste Ort, auf dem wir je sein werden. Natürlich.

21 Oh, wie möchte Gott Seine Gemeinde segnen - und doch immer noch menschlich gesonnen. Wie schnell haben sie all die Wunder vergessen. Und immer wieder kam etwas Neues, neue Schwierigkeiten, und sie vergaßen, was sie gesehen haben. Wir tun das auch, wir haben eine Versammlung, die Kraft Gottes fällt, Wunder und Zeichen geschehen, dann kommt der Satan und schon schlägt er und man vergißt, was der Gott des Himmels getan hat und hält sich an dem auf, was der Teufel geschlagen hat. Seht, vergeßt doch nicht, daß Er euch wie ein Brand aus dem Feuer herausgenommen hat. Er hat euch aus der Grube herausgeholt - wie könnt ihr vergessen, was Er an euch getan hat?

Ich sag euch, meine Brüder, was wir heute abend brauchen, ist einen Mann, der dasteht erfüllt mit der Kraft des Heiligen Geistes. Was kommt oder geht, er predigt das Wort Gottes und nimmt das Volk vorwärts in das verheißene Land. Seht, solch eine Gemeinde brauchen wir. Die Gemeinde unvermischt, geheiligt durch das Blut des Lammes, gesalbt mit dem Heiligen Geist, Wunder und Zeichen geschehend und beim Jauchzen des Königs im Lager vorwärtsgehend - All dieses anstatt all der Menschlichkeit, die sie damals getan haben in der Wüste, so wie die meisten Gemeinden heute - auch viele Pfingstler. Wenn die schweren Nöte kommen, und die Menschen beginnen zu schreien, und dann sagen sie: "Ach, wären wir doch nicht ausgezogen, sondern in Ägypten geblieben."

22 Gott rief Moses und Aaron in Seine Gegenwart, kam in der übernatürlichen Herrlichkeit herab, segnete sie und sagte dem Propheten: "Gehe, sprich zu dem Felsen." Amen. Inmitten all ihrer Sünde, wenn Gott Gericht hätte auf sie legen wollen oder auf uns, würde keiner von uns übrigbleiben. Wir alle haben es verdient, zur Hölle zu gehen. Wir haben die Heilung nicht verdient, das Heil nicht verdient, aber inmitten all dieser Dinge ist derselbe Gott, der unsre Sünden vergeben

hat und alle unsre Zweifel vergeben kann. Wir können zu dem Felsen reden, und der Felsen wird sein Wasser geben. Ganz gleich was geschehen war, sprich zu dem Felsen. Mittendrin in der Sünde, in den Schwierigkeiten, sprich zu dem Felsen.

Seht, der eine sagt dies, der andere sagt jenes und noch was anderes, und sagen, habe dem nichts zu tun und mit dem. Gott ist mitten unter Allem, sendet Seinen Heiligen Geist, sendet Seine Kraft, heilt die Kranken und zeigt das Zeichen des Messias unter Seinem Volke - eben derselbe gestern, heute und in Ewigkeit, inmitten all der Menschlichkeit.

23 Schaut sie an, viele von ihnen sagten: "Nun, wenn das alles ist, was Du tun kannst? Hier sind wir in der Wüste, wo sind die Quellen? Wir haben in jeder Oase gesucht." Und der trockenste Ort, dort in der Wüste, da heißt es dann: "Geh und sprich zu dem Felsen." Oh, wie tut Gott diese Dinge. Die menschliche Gesinnung wird verwirrt, sie wissen nicht, was sie tun sollen. Sogar in der Wüste ist das Trockenste der Felsen, denn er ragt heraus. Wenn alles schon trocken ist und verdorrt, wie ist dann...

Manchmal sagt man: "Wenn ihr göttliche Heilung nicht da findet, dann geht ihr dort hin oder dort in diese große Gemeinde, zu der wir gehören, oder das oder jenes." Seht, wie könnt ihr auf die Bergspitze gehen und zu dem Felsen reden, da ist doch gar kein Wasser? Es kommt nicht drauf an, wie es aussieht, nehmt Gott bei Seinem Worte und spricht es aus. Wenn der Arzt euch aufgegeben hat und sagt, der Krebs tötet euch, dann wollt ihr, daß Hände auf euch gelegt werden. Seht, Gott hat's gesagt. Sie werden ihre Hände auf die Kranken legen und sie werden gesund werden, egal wie es aussieht.

24 Aber in dieser Zeit haben wir so viel Kultur und Errungenschaften. Sicher, Kultur wird ja so groß geschrieben. Ihr wißt, was ich über die Kultur denke. Es gibt Leute, die reden so viel von Kultur und haben überhaupt keinen Mut. Was wir brauchen, ist der Heilige Geist und Glauben an das Wort des lebendigen Gottes. Das stimmt genau.

Diese große Zeit der Bildung, der Schulung, der Wissenschaft, was bedeutet das Gott? Die Wissenschaftler haben einmal ein Turm gebaut und meinten, er wird in den Himmel reichen. Er hat ihnen eine Zungenbewegung gebracht und hat sie alle verwirrt. Oh, Gott kann tun, was Er will. Er ist Gott, Er ist Gott für immer. Natürlich.

25 Was ist geschehen? Nun, wir stellen fest, daß Gott Aaron und Moses sagte: "Gehe, sprich zu dem Felsen und er wird sein Wasser hervorbringen." "Wie töricht", kann der Verstand gesagt haben, "wie kann Gott... Was soll das?" Wie Elia, er sandte seinen Knecht dorthin, daß er nachsehe, ob die Wolke schon kommt. Sicher, einmal sagte er dann: "Ich sehe, da ist ein kleine Wolke wie die Hand eines Mannes."

Und der Prophet sagte: "Ich höre schon das Rauschen vom mächtigen Regen." Was war es? Ach, der Verstand hätte gesagt: "Was? Woher soll der Regen kommen? Nur wie eine Hand, so groß <ist nur die Wolke>..."

26 Oh, wir haben die lebendigen Zeichen des lebendigen Gottes in unserer Mitte heute abend. Wir sind vom Tode zum Leben hinübergewandert. Die Geistestaufe ist uns widerfahren. Jesus heilt, rettet, füllt mit dem Heiligen Geist, kommt und tut Wunder und Zeichen, macht die Geheimnisse der Herzen offenbar, sogar die Feuersäule ist aufgenommen [photographiert] worden. Derselbe Jesus von gestern ist heute und in Ewigkeit derselbe. Damals sagte man: "Du bist doch nicht 50 Jahre alt und willst Abraham gesehen haben?"

Er sagte: "Ehe Abraham war, bin Ich." Er ist der ICH BIN. Er war in der Feuersäule und führte Moses. Auf Erden sagte Er: "Ich komme von Gott und gehe zu Gott. Eine kleine Weile und die Welt sieht Mich nicht mehr. Aber ihr werdet Mich sehen. Ich (persönliches Fürwort) werde in euch und mit euch sein bis an das Ende der Welt." Jawohl.

27 Als Er starb, begraben wurde und auferstanden ist, dann war Saulus auf dem Wege nach Damaskus. Eine große Feuersäule, die das Volk Israel führte, war von ihm. Er erblindete und die Stimme sagte: "Saul, Saul, was verfolgst du Mich?"

Er fragte: "Wer bist Du?"

"Ich bin Jesus, den du verfolgst." Seht, Er kam ins Fleisch, kehrte zurück, war in derselben Feuersäule, in der Er vorher war. Derselbe Heilige Geist ist hier und tut dieselben Dinge heute abend, hier in unserer Mitte, und beweist, daß Er derselbe ist heute, gestern und in Ewigkeit. Die Frau konnte den Saum Seines Gewandes berühren und dem Mann sagte Er, wer er war und was er getan hat - alles durch die Kraft des lebendigen Gottes. Amen. Sprich zu dem Felsen.

28 Laßt uns auf Leute schauen, die zu dem Felsen gesprochen haben. Der erste war wohl der, der in Theologie verwickelt worden ist - das war

Adam. Er hat sich einfach ein Feigenblatt gemacht und meinte das genügt. Aber als er Gott von Angesicht zu Angesicht begegnete, wußte er, das genügt nicht. Dann sprach er zu Dem, Der der Felsen ist. Seht, Derselbe, der in Eden war.

Dann war Noah, ein anderer Mann, der gepredigt hat, und dieser Mann, zu dem der Herr gesprochen hat, er sprach zu Ihm, Der der Felsen ist, und er wurde bewahrt, obwohl die ganze Welt unterging. <Das war also> Noah.

29 Dann war ein Mann, namens Daniel, der im Löwengraben war. Er ging nach Babylon, und in seinem Herzen hat er sich fest vorgenommen, sich nicht mit der Königstafel zu verunreinigen. Er mußte unter ihnen wohnen, aber er wollte sich nicht verunreinigen, das hat er sich fest in seinem Herzen vorgenommen. Dann hat der König ihn in den Löwenzwinger werfen lassen, weil er tat, was seine Pflicht war. Aber er sprach zu Dem, Der der Felsen ist, und er vertraute Ihm. Und Er [Gott] bewahrte ihn.

Da waren die Hebräer im feurigen Ofen. Man hat sie hineingeworfen, aber sie sprachen zu Dem, der zu ihnen gesprochen hatte und der Felsen war als der Vierte dort. Halleluja. David sagte: "Und wenn ich mich in der Hölle bettete, Du wärst da. Wenn ich in der Morgenröte..., Du wärst da."

30 Seht, Hagar. Sie wurde aus dem Haus getan. Sie hatte einen Sohn, Ismael. Sie ging in die Wüste, kein Ort, wo man hinget, und das Wasser war ihr ausgegangen. Was konnte sie tun? Sie war im Haus, und in dem Hause war man in Verbindung mit dem Felsen. Sie wollte nicht, daß ihr Sohn stirbt und hatte ihn unter einen Baum gelegt, damit er Schatten hat. Und sie viel auf ihr Angesicht, sprach zu dem Felsen, und der Felsen sprach zurück und sagte: "Da ist Wasser, schöpfe!" Die Quelle ist noch dort, bis zum heutigen Tage. Der Ort wurde genannt: "Der Gott, der mich sieht." Sie sprach zum Felsen um ihres sterben Kindes willen. Könnt ihr heute abend zum Felsen sprechen? Seid ihr in Verbindung mit Gott? Redet ihr mit Gott?

31 Josua sagte: "Wir haben den Mut, wir nehmen das Land ein.", und er machte den ersten Feldzug. Dann kam er nach Jericho. "Wie werde ich es einnehmen? Wie sollen die Mauern fallen? Seht, hier sind wir - ohne Waffen usw. und diese lange Reise. Wie sollen wir die Stadt

einnehmen?" Dann sah er einen Mann, der ein Schwert gezückt hatte. "Wer bist Du?", fragte er. "Bist Du einer von uns oder vom Feinde?"

Er sagt: "Ich bin der Heeresoberste des Heeres des Herrn." Er, der der Felsen war, sprach zu ihm und die Mauern fielen. Was ist es? Er sprach zu dem Felsen.

32 Das Sprechen zu dem Felsen ist aus den Gemeinden hinausgerufen worden. Aber dort auf dem Wege, als Elisa und Elia kamen und zum Jordan hinuntergingen, genau wie Josua gesprochen hat zum Herrn. Man könnte sagen: "Hätte ich nur in jener Zeit gelebt. Hätte doch ich mit ihm geredet."

Und schon wieder haben sie Gott erlebt, denn wo Gott wirkt ist viel Krach. Hier kommt Er selbst, der Heerführer des Heeres des Herrn, und er sprach zu dem Felsen. Der Felsen gab das Wasser. Sie meinten, er solle schweigen, der Mann, der dort als Bettler gelegen hat. Als er hörte, wer vorbeikam, hat er gerufen, und er war willig zu Dem zu reden, Der ihm das Augenlicht zurückgeben kann. Das ist ein Mahnung an jeden Blinden. Ob er geistig oder leiblich blind ist, sprich zu dem Felsen! Er wird zu euch sprechen und ihr werdet sehen. Amen. Sprich zu dem Felsen! Jawohl. <Das war> der Blinde.

33 Dann die Frau, die zum Brunnen ging Wasser zu holen. Sie war in einer schlechten Verfassung, eine Dirne, und sie sah, ein Mann saß dort. Sie wußte nicht, wer Er war. Er sprach: "Weib, gib mir zu trinken!" Er redete mit ihr und stellte ihre Not fest. Er sagte: "Hole dein Mann."

Sie sagte: "Ich hab keinen."

"Sicher, du hast recht geantwortet, denn fünf hast du gehabt und den du jetzt hast, ist nicht dein Mann." Und sie sagte: "Herr, ich erkenne, Du bist ein Prophet. Wir wissen, wenn dieser Messias, dieser Felsen kommen wird, Er wird das tun."

"Ich bin's, der mit dir redet", war Seine Antwort. Ihr Eimer fiel hin, und sie rannte in die Stadt und sagte: "Kommt, seht wen ich gefunden hab. Ist das nicht der Felsen, der Messias? Oh, sie fand das Wasser und brauchte nicht zu schöpfen. Sie sprach zum Felsen.

34 Dann Martha, ihr Bruder war gestorben und begraben. Es waren vier Tage, und die Würmer hatten schon den Leib angepackt. Sie wartete, daß Jesus kommen sollte, und als Er kam, fiel sie vor Ihm hin und sagte:

"Herr, wenn Du hier gewesen wärst, wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt, Herr, was Du Gott bittest, das wird Er tun."

Und Er sagte: "Dein Bruder wird auferstehen." Warum? Sie sprach zu dem Felsen. Amen. Der Tod wurde aus der Verwesung herausgeholt. Das Leben kam hervor, er war schon vier Tage tot, und er lebte wieder. Sie sprach zum Felsen.

Die Jünger da auf dem Meer. Alle Hoffnung war dahin und was geschah? Sie sahen etwas, das ihnen vorkam wie ein Gespenst, und sie wußten dann später, das ist der Felsen. Sie sprachen zu Ihm und Wind und Wetter gehorchte Ihm. Seht, sie sprachen zum Felsen.

35 Jairus, der Priester, seine Tochter gestorben und alle Hoffnung dahin. Seine Frau dachte, - die Ärzte hatten ja das Haus verlassen, denn die Tochter war gestorben, das Herz hatte aufgehört zu schlagen -, sie ist schon dahin. "Wo gehst du jetzt hin? Du hast den Hut geholt?"

Er sagte: "Ich geh hin zu dem Felsen zu reden. Der soll kommen und zu meiner Tochter reden." Amen, das ist unser Gott.

36 Oh, wenn ihr Leben benötigt, sprecht zum Felsen. Wenn ihr Freude braucht, sprecht zum Felsen. Braucht ihr Heilung, sprecht zum Felsen. Wenn ihr den Heiligen Geist braucht, sprecht zum Felsen. Was immer ihr nötig habt, sprecht zu dem Felsen und Er wird Sein Wasser geben. Glaubt ihr das? Was die Gemeinde heute braucht ist zurückkommen ins Gespräch mit Gott, mit dem Felsen des Heils, mit Jesus Christus. Er ist der geschlagene Felsen. Das ist der Felsen Gottes, das Heil Gottes. Es ist unser Gebot, was immer ihr benötigt, kommt, sprecht zu dem Felsen, und Gott wird es hervorbringen aus diesem Felsen. Glorie!

Ich fühle, ich könnte jetzt hundert Meilen rennen. Oh Brüder, ich kenne den geschlagenen Felsen. Schlagt Ihn nicht mehr, sprecht nur noch zu Ihm. Sprecht zu Ihm und das Wasser wird hervorkommen. Glaubt ihr das? Dann laßt uns die Häupter beugen und zu Ihm reden. Was immer ihr benötigt, sprecht zu Ihm darüber, ob Er es hervorbringen wird.

37 Oh Gott, sei barmherzig. Wir wissen, Du bist der Felsen im trüben Land. Du bist die Unterkunft zur Zeit der Not. Kein Wunder, daß Jesus sagte: "Wenn diese schweigen, werden die Steine schreien." Der Felsen. Johannes sagte: "Gott kann aus Steinen dem Abraham Kinder erwecken." Oh Gott, wir möchten mit Dir reden. Wir danken Dir, daß wir im Gespräch miteinander sein können. Oh Gott, vergib die Sünde alle



Menschen. Füge uns zusammen, vergib unsre Sünden, heile unsre Krankheiten. Möge der Gott des Himmels hervorzeigen Seine Kraft und Seine Herrlichkeit über diese Menschen.

38 Während wir die Häupter gebeugt haben, ich frage mich, ob jemand hier ist, der Ihn kennt und mit Ihm reden möchte und Ihn als Erlöser annehmen. Und ich würde sagen: "Oh Herr Gott, sei mir gnädig und gib mir ewiges Leben." Ihr könnt eure Hände heben. Danke schön, Herr. Gott segne dich, Frau. Ist noch jemand? Noch jemand? Gott segne dich. Wer möchte zu dem Felsen beten? Kennen sie ihn? Ja, ich kenn Ihn. Ich bekannt mit Ihm. Er ist mein Freund. Er ist mein Retter. Ich habe vor 31 Jahren mit Ihm geredet. Er hat all meine Sünden vergeben, all meine Krankheiten geheilt. Er hat mir Frieden und Zufriedenheit geschenkt.

Möchtet ihr Ihn kennenlernen? Wird noch jemand die Hand heben? Ich möchte Ihn erkennen. Ja, hebt die Hände und sagt: "Bete für mich, Bruder Branham." Ich werd's gewiß tun. Der Herr segne dich. Ist noch jemand, ehe wir schließen? Gott segne dich, dort Herr. Das ist gut. Wirkliche Überzeugung. Gott segne dich, hier. Gott segne dich, junger Mann. Junge, dort. Gott segne dich. Er mache einen Prediger aus dir. Wer möchte noch zum Felsen reden? In Ordnung. Noch jemand anders. Gott segne dich. Ich warte noch einen Moment, ob noch jemand anders hier ist.

39 Seid ihr in der Wüste? Wißt ihr nicht mehr, wohin zu gehen? Ihr seid nicht auf gangbarem Weg gegangen. Dieser geschlagene Felsen. Seht, da war der Gerichtsstab Gottes in der Hand des Moses, und es war ein Schlag in den Felsen. Und gerade in dieser Öffnung war später Honig drin. Gott hat Jesus Christus schlagen lassen, dort ist eine Öffnung in Seiner Seite. Honig ist in dem Felsen. Ihr findet Speise und Unterkunft in der Zeit des Sturms, Heilung für eure Krankheiten. Gott segne dich, Mädchen Was immer ihr benötigt, oh, Er ist es, in Ihm ist es, dem Felsen. Wollt ihr ihm jetzt glauben von ganzem Herzen. Ich habe auch eine Hand dort gesehen, ich warte noch, um zu hören, was der Heilige Geist sagen wird. Wenn du glauben kannst.

40 Unser Himmlischer Vater, Du siehst ihre Hände. Sie möchten mit Dir reden. Ich bringe es in Deinde Gegenwart. Möge es der Abend sein. Oh Gott, morgen kann es zu spät sein, wir werden vielleicht nicht mehr hier sein. Wir wissen nicht, daß die großen Dinge, die jetzt in der Welt sind... In einem Moment könnte alles in die Luft gesprengt sein. Oh Gott, Du

wirst uns in die Herrlichkeit nehmen, über den Jordan, durch den Tod hindurch in die Herrlichkeit hinein. Laß die Menschen Deine Gegenwart wissen, die ihre Hände erhoben haben. Oh Gott, laß sie erfahren, daß Du derselbe Gott bist. Menschen ändern, Zeiten ändern sich aber Gott ändert sich nicht.

41 Kommt doch jetzt hierher und dann... Ihr wißt ja in den Heilungsversammlungen werde ich so schwach. Mein Sohn Leo oder Gene, irgend jemand hält mich dann fest, denn die Visionen machen mich so schwach - ich kann fast nicht mehr stehen. Ich vertraue euch, ihr alle, Schwestern, wer immer ihr seid. Ihr habt Gott nicht gekannt, aber ihr wißt, Gott hat euch gerettet. Und ihr wollt nicht zufrieden sein bis ihr die Gewißheit habt, daß ihr gerettet seid.

42 Oh, wenn ich hier stehen könntet, heute abend, und wenn ich euch sagen könnte, wer Präsident wäre, und es wäre so. Oh dann würden die Leute sagen: "Bruder Branham ist ein großer Prophet. Er hat gesagt, wer Präsident werden würde." Was würde es euch nützen? Es würde Gott doch nicht verherrlicht dadurch, es würde mich verherrlichen. Aber Gott tut solche Dinge nicht in der Weise. Nein, Gott tut es nicht so. Er tut nur Dinge zu Seiner Ehre.

Seht, Er läßt den Propheten dahin kommen. Wie David z. B., im Psalm 22. Er rief aus: "Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?" Das waren die Worte Jesu am Kreuz. Der Geist Christi, in ihm, hat ihn gesalbt. Er sprach die Wort Christi. Jesaja, wie er gesprochen hat - seht, der Messias. Und David ging auf den Berg und hat dann über Jerusalem geweint. Einige Jahre später ging der Sohn Davids so, als abgelehnter König, und weinte über Jerusalem. Er sagte: "Jerusalem, Jerusalem, wie oft hab ich dich versammeln wollen, wie eine Henne ihre Kücklein. Seht, der Geist Gottes. Gott gebrauch Seine Propheten, Ihn zu verherrlichen. Glaubt ihr das? Natürlich.

43 Nun, ich stelle kein Anspruch Heiler zu sein. Gott ist der Heiler. Alles, was Gott für euch tun kann, hat Er schon getan. Das nächste, was ihr tun müßt, ist annehmen was Er getan hat, durch Glauben. Er gab euch die Verheißung, Er möchte, daß ihr hineinkommt. Wieviele glauben, daß Jesus Christus derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit? Wieviele glauben, daß Er Hohepriester ist und zwar jetzt, der berührt werden kann durch unsre Schwachheiten?

Wie könnt ihr Ihn berühren? Wie würde der Hohepriester handeln, so wie Er gestern gehandelt hat? Er ist derselbe. Wenn ihr ihn berühren könnt und den Saum Seines Kleides berühren, dann ist Er derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Er wird dasselbe tun, was Er damals getan hat, als die Frau Ihn berührte. Er fand sie, sagte ihr - es war eine große Menge, aber Er fand sie -, und Er sagte: "Dein Glaube hat dich gerettet." Die Krankheit war gewichen. Er wußte es. Sie hat den Hohepriester berührt. Ihr könnt dasselbe tun heute abend. Er ist derselbe, dieselbe Feuersäule. Das Bild, das ihr gesehen habt, - manchmal haben wir es hier -, das Bild des Engels des Herrn. Ist Er derselbe Engel des Herrn, wird Er dasselbe tun. Er ist derselbe, wird dasselbe Leben hervorbringen.

44 Wieviele fühlen die Gegenwart Gottes? Oh, es reißt mich in Stücke. Natürlich. Ich glaube wir brauchen gar keine Gebetsreihe, Gott kann euch von hier aus rufen, wer immer ihr seid, ohne Gebetsreihe. Wenn ihr nur von ganzem Herzen glauben wollt, Gott wird es tun. In Ordnung. Werdet ihr glauben, daß Er es tun wird? Werdet ihr es annehmen - Ihn annehmen? Wieviele sind krank hier? Hebt die Hand. Wieviele möchten, daß Gott in euer Leben kommt und ihr geheilt werdet? Nun, wieviele sind mir fremd? Hebt eure Hände. Ich kenne euch nicht. In Ordnung. Betet! Betet zum Hohepriester und berührt Sein Gewand und seht was geschieht.

Oh, wenn Er es nur tun wird. Ich weiß nicht, ob Er es tun wird. Ich vertraue, daß Er es wird. Ich spüre die Salbung. Dieselbe Feuersäule ist hier. Ich glaube es. Ich glaube es von ganzem Herzen. Er ist hier, Er hat's mir gesagt, daß es geschehen wird. Ich glaube Ihm von ganzem Herzen. Ich glaube Ihm. Satan, gehe schon jetzt, denn ich höre auf nichts, was du sagst. Ich glaube, was Jesus Christus gesagt hat. Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Die Bibel hat's verheißen, daß Menschen Ihn berühren können.

45 Oh Gott, laß es heute bewiesen sein. Du bist derselbe, Herr Jesus, Du kannst berührt werden. Gewähre es. Gebrauche Deinen demütigen Knecht, rede durch ihn zu Deinem Volk. Hier bin ich, wenn Du mich gebrauchen kannst. Gebrauch ihren Glauben, daß alle ermutigt werden. Laß jemand Dich berühren. Du bist derselbe Fels des Heils, derselbe Fels, der das Wasser gegeben hat. Du bist jetzt Hohepriester, kannst

berührt werden durch unsre Schwachheiten. Gewähre es und schenke es in Jesu Namen.

46 Glaubet nur. Kommt hinein in Andacht. Ich kann's nicht tun, es ist euer Glaube, der es tut. Habt nur Glauben in Demut. Drängt nicht, sondern entspannt euch und glaubt. Sagt: "Der Mann kennt mich nicht, er ist mir doch fremd. Ich weiß, er predigt die Wahrheit, denn es ist ja die Bibel. Ich weiß, es stimmt, es ist wahr. Wenn Du Dein Volk geehrt hast und eine Gabe unter sie gesandt, dann laß mich das Vorrecht haben." Wenn du keine Heilung brauchst, dann sag doch: "Herr, berühre jemand anders, der es nötig hat." Wenn du es nicht brauchst, vielleicht jemand anders. Einige Hände sind doch erhoben gewesen. Ich weiß nicht wer sie waren, aber betet doch dann für jemand anders, wenn ihr selber nicht in Not seid. Laßt den Heiligen Geist zu dem Mann reden und sehen was dann geschieht.

Oh, ist das nicht eine große Zeit? Hier ist es, ganz gleich was ich sage, wenn Gott Sein Wort nicht hält, ist Er nicht Gott. Nun, keine Religion kann solcheine Erklärung machen. Sie mögen alle sagen, Jesus ist gestorben und ist tot. Nein, Er ist auferstanden! Er lebt immerdar! Dank sei dem lebendigen Gott.

47 Hier, damit ihr wißt, hier sitzt eine kleine Frau. Ich kenne sie nicht, habe sie nie in meinem Leben gesehen. Die Frau leidet an Hernie [Eingeweidebruch]. Stimmt das, Frau? Du hattest mehr Glauben, als du gedacht hast. Wenn das stimmt, dann hebe deine Hand, damit die Leute es sehen. Da ist es. Was hat sie berührt? Etwas anderes: die Frau ist nicht von hier, sie kommt aus einer anderen Stadt, Ukiah. Jesus Christus hat dich geheilt, du kannst gesund nach Hause gehen.

Was hat sie berührt? Fragt sie, ob sie mich kennt. Ich kenne sie nicht. Schaut, seht ihr das Licht noch hängen über der Frau? Schaut doch auf das Licht da.

48 Da ist eine andere Frau. Es geht zu ihr rüber, hinter ihr dort. Sie hat eine Frauenkrankheit. Frau Haggy, glaubst du von ganzem Herzen? Jawohl, das bist du. Ich bin dir fremd. Du leidest an einer Krankheit und hast dort gesessen und gebeten. Wenn das stimmt, hebe deine Hand. Da ist sie. Was hat sie berührt? Sie hat den Saum Seines Gewandes berührt - nicht mein Gewand. Nein, sie ist weit von mir entfernt. Sie hat den Saum des Gewandes des Hohepriesters berührt. Liebt ihr Ihn? Habt Glauben. Glaubet Gott!

49 Jemand in dieser Richtung hier, glaubet! Hier sitzt ein Mann, schaut her. Der Mann hat einen dunklen Geist über sich, er hat Epilepsie. Glaubst du, daß Gott dich heilen wird? Du hast Epilepsie. Glaubst du, daß Gott dich heilen wird? Wenn du es tust, hebe deine Hand. Gehe nach Hause. Möge der Teufel dich verlassen und dich nie wieder behindern, im Namen von Jesus Christus.

50 Hier, ich sehe eine andere Frau. Sie sitzt dort, und sie hat Probleme mit der Schilddrüse. Sie betete: "Herr Jesus, laß ihn mich rufen." Sie hat den Saum Seines Gewandes berührt. Oh, laß sie es nicht verpassen. Ihr Name ist Frau Strait. Glaube jetzt, geh nach Hause und sei gesund! Glaubst du es? Steh auf, damit andere sehen, wer du bist. Wenn ich dir fremd bin, hebe deine Hand. Du bist nicht ein Fremdling Christus gegenüber. Ist es nicht derselbe Herr Jesus, dann weiß ich nicht was es ist. Amen.

51 Glaubt ihr von ganzem Herzen? "Wenn ihr glauben könntet." Ich sehe eine Frau, die dort sitzt. Sie hat Depressionen und hatte einen Zusammenbruch. Es ist nerven- und verstandesbedingt. Oh, wenn die Frau es nur erfassen könnte. Herr, sage mir wer sie ist. Frau Adams! Frau Adams, glaube von ganzem Herzen, Jesus Christus macht dich gesund. Glaubst du? Hast du die Heilung angenommen? Fürchte dich nicht. Wenn du dich fürchtest, bleibst du in dem Zustand. Es ist eine Verstandesdepression, die du hast. Glaube von ganzem Herzen und zweifle nicht. Dann steh doch bitte auf, Frau Adams. Stehe auf! Stehe auf! Jawohl, sei geheilt im Namen Jesu Christi. Ich widerstehe dem Teufel im Namen Jesu Christi. Der Teufel hat dich belogen, du bist gesund. Geh nach Hause. Amen. Halleluja!

52 Da ist ein Mann, dort hinter ihr. Er sitzt am Ende, und er hat ein Herzleiden. Glaubst du, Herr? Hast du eine Gebetskarte? Glaubst du, daß Er dich heilen wird? Du hast ein Herzleiden. Du warst auch schon da geheilt. Jesus Christus hat dich geheilt. Du hast den Saum Seines Gewandes berührt. Amen. Ich fordere euch auf zu glauben.

53 Hier sitzt eine Frau. In dieser Richtung. Sie hat Hämorrhoiden. Oh Gott, sag es mir. Frau Hudenpough, du bist geheilt. Nimm die Heilung jetzt an. Du bist gesund im Namen Jesu Christi.

54 Ich fordere diese Versammlung auf zu glauben und zum Felsen zu reden. Glaubt ihr Ihm von ganzem Herzen? Wieviele glauben, daß sie geheilt sind von ihren Krankheiten? In Ordnung. Könnt ihr zu Ihm reden,

dann legt einander die Hände auf. Einer dem anderen, das ist es. Vergeßt euch selber, sprecht zu dem Felsen. Legt euch einander die Hände auf und betet. Gott heilt euch.

Himmlischer Vater, ich bete Dich an und bitte Dich im Namen Jesu Christi, sende den Heiligen Geist. Mögen sie zum Felsen reden und der Felsen gibt Wasser und Heilungskraft und Freude und Vergebung der Sünden. Gewähre es alles. Ich übergebe sie Dir im Namen Jesu Christi.

55 Sprich zu dem Felsen, und der Felsen gibt dir Heilungskraft. Glaubte ihr, daß ihr zu dem Felsen redet? Ihr, die ihr die Heilung angenommen habt, steht auf! Steht jetzt auf! Das ist es! Amen. Halleluja! Sprecht zu dem Felsen. Nun, laßt uns unsere Hände heben und beten.

Oh, wir danken Dir, Herr Jesus, für Deine Kraft, für Deine Allmacht. Du bist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Wir sprechen zu Dir, dem Felsen, und der Felsen hat das Wasser gegeben. Derselbe Jesus gestern, heute und in Ewigkeit. Dein Wort kann nie versagen. Dieses Volk ist Dein Volk. Sie lieben Dich, sie preisen Dich. Mögen die Sünder zum Alter kommen. Gewähre es, Vater, im Namen des Herrn Jesus.

Alle, die ihr Ihn angenommen habt, hebt die Hände und preist Ihn. Preist Ihn! Oh, wie herrlich, wie wunderbar, nichts anderes kann mehr getan werden - nichts anderes. Er hat es schon getan. Man braucht keine Gebetsreihe mehr aufzurufen, sie sind schon alle geheilt. Der Felsen ist hier, Er hat geantwortet. Halleluja! Glaubet nur, und der Felsen gibt Sein Wasser. Er ist der Felsen des Heils, im Namen Jesu Christi, des Sohnes Gottes.